

Raimund Samson (herzGalopp):

**„Die Sonne hat keinen Eigentümer“ von Sabine Scholz**

**8. Sabine Scholz** schrieb **„Die Sonne hat keinen Eigentümer“**, lt. Untertitel *„Ein Roman zu Max Stirners 200. Geburtstag“*. Leider ist der 248 Seiten umfassende Roman (incl. Nachwort) eher ein *Anti-Stirner*-Pamphlet geworden. Der links-hegelianische Philosoph, der heute als Begründer eines radikalen Privat-Anarchismus gilt, wird als ausbeuterischer Schriftsteller vorgeführt, der sich auf Kosten seiner Ehefrau entwickelte. *„Das einzig Interessante an Stirners Leben war seine gescheiterte Ehe mit Marie Dähnhardt“*, behauptet die Autorin, ohne diese polemische These überzeugend zu belegen oder gar zu beweisen. Wie auch! Über Stirners Privatleben ist kaum etwas bekannt (Tagebuchaufz.). Noch weniger überlieferte Fakten gibt es vom Leben seiner zeitweise Angetrauten, *Marie Dähnhardt*. Sabine Scholz erfindet einen ausführlichen Briefwechsel der Dähnhardt mit einer Freundin, in dem sie nichts weiter tut als ihre Projektionen und Wunschphantasien zu literarisieren. Ich hatte eine sehr ausführliche Kritik zu dem Buch an den Verleger geschickt, der diese an die Autorin weiterleitete. Frau Scholz bedankte sich dafür bei mir, was ich ihr sehr hoch anrechne. Ich erlebte schon, dass sich AutorInnen, die ich sehr vorsichtig „kritisierte“, total beleidigt von mir (und *herzGalopp*) abwandten. So zähle ich Frau Scholz, auch wenn sie m.E. Stirner Unrecht tut mit ihrer pauschalen Kritik der Ausbeutung (die Ähnliches in dem Roman Max Frisch vorwirft, der angeblich Ingeborg Bachmann ausnutzte), doch zu den Epigonen Stirners, der einst zum „Kreis der Freien“ gehörte. Zum „Freisein“ gehört nun einmal die unbeschränkt freie Äußerung der eigenen Meinung. So gibt es glücklicherweise keine Feindschaft zwischen der Autorin und mir. Und ich wünsche Frau Scholz, auch wenn ich ihre These nicht teile, weiterhin ein gutes Arbeiten und Resonanz auf ihre Publikationen.